

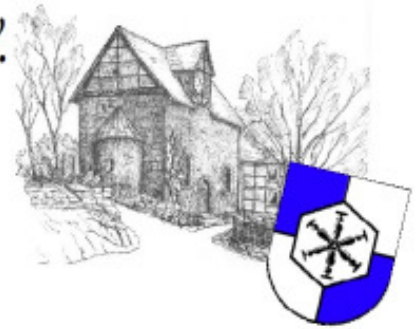
Der Heimat- und Kulturverein Wibbecke lädt zu einer Stadtbesichtigung nach Einbeck ein.

18 Mitglieder sind unserer Einladung am 28.05.2017 gefolgt, bei der das Motto der Führung lautete: „Durch die Jahrhunderte“.

Wir trafen uns um 10:30 Uhr mit unserer Stadtführerin auf dem Marktplatz und befanden uns gleich mittendrin im mittelalterlichen Zentrum.



Hier erfuhren wir, dass Einbeck im 12. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnt wurde, Stadtrechte bekam und auch ein Rat der Stadt wurde erwähnt. Schon vor 600 Jahren feierte die Bierbraukunst in Einbeck große Triumphe. Die Einbecker Brauer erfanden im 13. Jahrhundert die Methode, das süffige, aber schnell verderbende Getränk durch Hopfen geschmacklich anzureichern und haltbarer zu machen. So wurde es transportfähig und konnte bis Hamburg und Bayern transportiert werden. Das „Ainpöckisch Bier“, urkundlich belegt seit 1378, ist die naturtrübe Bockbier-Spezialität aus der Heimat des Bockbieres. Bockbier war in aller Munde, der wirtschaftliche Aufstieg begann. Im Jahre 1351 sind die ersten Transporte des Einbecker Bieres belegt. Die Organisation und Vermarktung erfolgte ausschließlich durch den Rat der Stadt. Bier durfte nur in brauberechtigten Bürgerhäusern gebraut werden, noch heute erkennbar an den großen Toren, durch die die Fuhrwerke und die Braupfanne passen mussten.



Nach dem Eintritt in die Hanse konnte das Absatzgebiet erheblich ausgedehnt werden und reichte von Antwerpen bis Riga und von Stockholm bis München. So kam Einbeck zu großem Reichtum.

1540 wurde Einbeck durch Brandstiftung fast vollständig in Schutt und Asche gelegt. Das Rathaus mit dem im Keller gelagerten Pulver explodierte und so wurden alle Dokumente, Urkunden und Akten vernichtet.



Durch den zuvor erlangten Reichtum wurden die Bürgerhäuser in der Tiedexer Straße schnell erneut aufgebaut, damit wieder Bier gebraut werden konnte. Danach wurden die markantesten Bauwerke wie das Alte Rathaus (1540), das Brodhaus (1552), die Ratsapotheke (1590) und die Münsterkirche neu errichtet. Im Jahre 1600 gab es 700 brauberechtigende Häuser in Einbeck.

Noch heute ist die Vergangenheit spürbar. Da ist das malerische, bestens erhaltene mittelalterliche Zentrum, mit mehr als 150 farbenprächtigen, restaurierten und reich verzierten Fachwerkhäusern, die alle noch aus der Zeit nach dem großen Brand von 1540 stammen. So auch das Eickesche Haus, über 400 Jahre alt, reich verziert mit Holzschnitzereien, ein denkmalgeschütztes Fachwerkhaus der Spätrenaissance, das in 2001 akut



Heimat- und Kulturverein Wibbecke e.V.



einsturzgefährdet war. Es konnte nur durch eine Stiftung, in die enorme private Spenden flossen, gerettet werden. Heute beherbergt es die Tourist-Information.

Wir haben viele interessante Gebäude gesehen und spannende Geschichten dazu gehört und so haben wir den angebrochenen Tag mit einem gemeinsamen Essen, das uns vom „Steinhaus“ auf dem Marktplatz serviert wurde, in Einbeck ausklingen lassen..

Es hat offensichtlich Allen Spaß gemacht und so bedankt sich der HuK für das rege Interesse. Dank sagen wir auch Ilona für die schönen Fotos.

Nachzutragen ist noch, dass das Einbecker Brauherren-Pils immer noch in aller Munde ist. Im GT war dieser Tage zu lesen, dass es zum 8. Mal mit dem Preis „Kulinarischer Botschafter Niedersachsens“ ausgezeichnet wurde.

